Kommentar zu: Engagement in Innenstadtpfarrei – 16 neue Messdiener der Stadtpfarrkirche – Magische Zahl von 100 Ã¼berschritten

Description

Kommentar zu: Engagement in Innenstadtpfarrei – 16 neue Messdiener der Stadtpfarrkirche – Magische Zahl von 100 Ã¼berschritten, verÃ¶ffentlicht am 27.06.16 von Osthessennews

Eine Schlagzeile, deren unfreiwillige Komik einem unwillkÃ¼rlich ein Schmunzeln verschaffen kann: Nicht genug damit, dass offenbar 16 weitere Jugendliche irgendwie dazu gebracht wurden, ihre kostbare, weil einmalige Lebenszeit mit der Verehrung von imaginÃ¤ren Wesen aus der religiÃ¶sen Scheinwelt zu verbringen – nein, jetzt werden auch noch vÃ¶llig gewÃ¶hnliche Zahlen als „magisch“ erklÃ¤rt.

TatsÃ¤chlich kommt auch in der Bibel, die irrtÃ¼mlich auch als „Wort Gottes“ bezeichnet wird, mehrfach die Zahl 100 vor – die Stellen kÃ¶nnen einem gleich noch ein weiteres Schmunzeln oder auch Grauen verschaffen, wie zum Beispiel *(Quelle: Bibel – EU,** Hervorhebungen von mir)*:

- *Das ist die Geschlechterfolge nach Sem: **Sem zeugte im Alter von hundert Jahren Arpachschad,** zwei Jahre nach der Flut.*
- *Abraham wa**r hundert Jahre alt,** als sein Sohn Isaak zur Welt kam.*
- *FÃ¼nf von euch werden hundert verfolgen, **hundert** von euch werden zehntausend verfolgen und eure Feinde werden vor euren Augen dem Schwert verfallen.*
- *Sie sollen ihm eine GeldbuÃ?e von **hundert** Silberschekel auferlegen und sie dem Vater des MÃ¤dchens Ã¼bergeben, weil der Mann eine unberÃ¼hrte Israelitin in Verruf gebracht hat. Sie soll seine Frau bleiben. Er darf sie niemals entlassen.*
- *Saul antwortete: So sollt ihr David sagen: **Der KÃ¶nig mÃ¶chte keine andere Brautgabe als die VorhÃ¤ute von hundert Philistern,** um an den Feinden des KÃ¶nigs Rache zu nehmen. Saul plante nÃ¤mlich, David den Philistern in die HÃ¤nde fallen zu lassen.*
- *Dann schickte David Boten zu Ischbaal, dem Sohn Sauls, und lieÃ? ihm sagen: Gib meine Frau Michal heraus, **fÃ¼r die ich die hundert VorhÃ¤ute der Philister als Brautpreis bezahlt habe.***
- *David nahm von ihm siebzehnhundert WagenkÃ¤mpfer und zwanzigtausend FuÃ?soldaten gefangen; er lieÃ? alle Wagenpferde lÃ¤hmen und behielt nur **hundert** (fÃ¼r sich) zurÃ¼ck.*

- *Dazu schuf er kettenfÃ¶rmige BÃ¤nder und brachte sie oben auf den SÃ¤ulen an. Auch machte er **hundert GranatÃ¤pfel** und befestigte sie an den kettenfÃ¶rmigen BÃ¤ndern.*

Welche dieser Bibelstellen wohl im Ministrantenunterricht behandelt oder in einer Ã¶ffentlichen VerkÃ¼ndigung herausgepickt werden und welche nicht und warum? Welches dieser Beispiele kÃ¶nnte fÃ¼r die heutige Zeit noch irgendwie von Bedeutung sein? **Wer bezahlt seine Frau heute schon noch mit VorhÃ¤uten?**

> […]Wenn die Messdiener das Kreuz tragen, werde deutlich, wer vorangehe und wem die GlÃ¤ubigen folgten â?? Jesus Christus.*

Wenn die Ministranten ein Kreuz mit einem daran befestigten Jesus Christus *tragen*, dann *geht* dieser nicht *voran,* sondern er wird *vorangetragen*. Von „Nachfolgen“ kann keine Rede sein, wenn das zu verfolgende Objekt von den angeblich nachfolgenden Menschen selbst getragen wird. Das ist genauso, wie wenn der Esel, dem man einen Stock mit einer Karotte daran am Hals befestigt hat nicht merkt, dass er die Karotte niemals erreichen kann.

An diesem, auf den ersten Blick ganz unverfÃ¤nglichen Beispiel kann man gut erkennen, wie Dinge zu religiÃ¶sen Zwecken mehr oder weniger subtil einfach so umdefiniert werden, dass sie die gewÃ¼nschte Aussage liefern oder bestÃ¤tigen.

In Wirklichkeit wird nur deutlich, dass es verantwortungslosen Erwachsenen offenbar gelungen ist, junge Menschen dazu zu bringen, erfundene Ã¼berirdische Wesen zu verehren und damit Dinge fÃ¼r wahr und bedeutsam zu halten, die ausschlieÃ?lich der menschlichen Phantasie entspringen und keinen tatsÃ¤chlichen Einfluss auf unsere reale, natÃ¼rliche Wirklichkeit haben. Dieser verordnete Denkverzicht hat einen so schÃ¤dlichen Einfluss auf das klare, selbststÃ¤ndige Denken von Menschen, dass Religionen allein schon deshalb als Ã¤uÃ?ert gefÃ¤hrlich und schÃ¤dlich einzustufen sind.

> Wenn sie die Leuchter tragen, dann machten sie aufmerksam, auf ihn, der im Evangelium zu den Christen spreche.

Auch das ist eine beliebige Umdeutung, die nichts mit der Wirklichkeit zu tun hat. Niemand „spricht“ im Evangelium zu den Christen. Die Evangelien haben sich Menschen vor mehr als tausend Jahren ausgedacht. Nicht mal Theologen, die heute noch irgendwie wenigstens ein bisschen ernstgenommen werden mÃ¶chten, vertreten heute noch die Auffassung, dass die biblischen Texte von Gott „stammen“ oder wenigstens von einem solchen „inspiriert“ wurden. Die Behauptung, jemand spreche im Evangelium, ist deshalb bis zum Beweis des Gegenteils genauso geflunkert wie die vorherige Behauptung.

bringen, brÃ¤chten sie damit die Gaben der Gemeinde
Gottesdienst mitbringe.

sondern schnÃ¶des, bares *Kleingeld,* das die milliardenschwerreiche Kirche als „Kollekte“ wÃ¤hrend des Gottesdienstes einsammeln lÃ¤sst.

Die Vorstellung, Brot und Wein seien „Gaben der Gemeinde“ hÃ¤ngt damit zusammen, dass es sich hier um ein Speise*opfer* handelt, wie es zu der Zeit der Erfindung des Christentums weit verbreitet war. In der Bibel wird stÃ¤ndig alles MÃ¶gliche geopfert: Speisen, Tiere, SÃ¶hne… Sieht man heute Bilder von AbhÃ¤ngigen anderer Religionen, wie sie ihren GÃ¶ttern Opfer darbringen, wirkt das befremdlich und absurd – nur das *eigene* Speiseopfer fÃ¼r den eigenen Gott ist von dieser objektiven Beurteilung selbstverstÃ¤ndlich ausgenommen.

Dabei ist es in Wirklichkeit sogar noch viel grotesker, wenn man nÃ¤mlich bedenkt, dass Christen ja daran glauben, dass aus dem *Speise-* ein *Menschen*opfer wird, und zwar nicht nur symbolisch, sondern „in echt.“ Laut christlicher Lehre *ist* nÃ¤mlich die Oblate nach der „Wandlung“ *gleichzeitig* auch das Fleisch eines Menschen, der vor knapp 2000 Jahren von seinem eigenen Vater grausamst zu Tode gefoltert worden war – als Menschenopfer zu dessen eigener Befriedigung und zum Zweck, ein paar Menschen seine vÃ¤terliche Liebe damit zu beweisen.
Der Wein erinnert nicht nur symbolisch an irgendwas, er wird in menschliches Blut eben dieses glÃ¼cklosen galilÃ¤ischen Endzeitpredigers, der sich so grundlegend mit seiner Prophezeiung geirrt hatte und dann auch noch von seinem eigenen Vater zu Tode gefoltert und mit dem *Ewigen Leben* als Drittel eines dreifaltigen Gottes bestraft worden war, *verwandelt.*

VerstÃ¤ndlicherweise mÃ¶chte heute eigentlich niemand mehr etwas mit solch bizarrem, nÃ¼chtern betrachtet vÃ¶llig absurdem und in unserer Zeit bedeutungslosem Hokuspokus tatsÃ¤chlich zu tun haben. GlÃ¤ubigen bleibt nur, das Nachdenken Ã¼ber diesen zentralen Dreh- und Angelpunkt des Christentums aktiv zu *unterdrÃ¼cken,* ihn als „Glaubensgeheimnis“ *auszublenden* und sich einfach keine Gedanken darÃ¼ber machen, wie man *auÃ?erhalb der eigenen Religion* Menschen einschÃ¤tzen wÃ¼rde, die jeden Sonntag gemeinsam Speise- oder Menschenopfer fÃ¼r imaginÃ¤re Wesen darbringen.

Umso erschreckender, dass es der Kirche tatsÃ¤chlich auch heute noch gelingt, die Gesellschaft so zu beeinflussen, dass sich auch heute noch Kinder und Jugendliche finden, die auf das christliche Brimborium hereinfallen und denen, vermutlich hauptsÃ¤chlich durch frÃ¼hkindliche Indoktrination und durch Gruppenzwang suggeriert werden kann, dass sie einem *Gott* dienen wÃ¼rden, obwohl sie in Wirklichkeit nur einer stinkreichen Kirche dienen, die vom religiÃ¶sen Abgerglauben der Menschen, die sie als „Schafe“ bezeichnet, fÃ¼rstlich profitiert.

Die steil ansteigende Austrittsstatistik spricht hingegen eine andere Sprache und lÃ¤sst hoffen, dass auch das Christentum in absehbarer Zeit im Geschichtenbuch archaischer WÃ¼stenreligionen verschwunden sein wird und dass Menschen dazu Ã¼bergehen, selbstÃ¤ndig und selbstverantwortlich zu denken und zur LÃ¶sung realer Probleme nicht mehr auf irreale Wunschwesen vertrauen.

NatÃ¼rlich mag es auch dann noch vereinzelt Menschen mit schwach ausgeprÃ¤gtem Sinn fÃ¼r die RealitÃ¤t geben, die an einem solch wirren und verstaubten Glauben festhalten wollen, aber die mÃ¶gen das dann bitte wie zum Beispiel auch die SatansjÃ¼nger oder die Mitglieder der Kirche des Fliegenden Spaghettimonsters fÃ¼r sich *privat*, auf *eigene Kosten* und *ohne staatliche Sonderprivilegierungen* tun. Einmischungen ins Privatleben aller Menschen sind ebensowenig angebracht wie die verfassungswidrige religiÃ¶se Indoktrination von Kindern.

ErgÃ¤nzung: Leider bleibt im Artikel unerwÃ¤hnt, dass auch die Zahnfee, ein paar Kobolde und das Unsichtbare Pinkfarbene Einhorn mitfeierten und dass zum HÃ¶hepunkt der Zeremonie das Fliegende Spaghettimonster alle mit SEINEN Nudeligen AnhÃ¤ngseln berÃ¼hrte – ein untrÃ¼gliches Zeichen fÃ¼r SEINE groÃ?e Gnade!

***Die als Zitat gekennzeichneten Abschnitte stammen aus dem eingangs genannten und verlinkten Artikel.**
**** EU = EinheitsÃ¼bersetzung der Heiligen Schrift Â© 1980 Katholische Bibelanstalt, Stuttgart**

Category

1. Allgemein

Tags

1. bistum fulda
2. FSM
3. fulda
4. indoktrination
5. ipu
6. messdiener
7. realitÃ¤tsverlust
8. umdeutung

#wenigerglauben

Date Created
28.06.2016